

**Realisierungswettbewerb mit städtebaulichem Ideenteil
Neugestaltung „Volksfestplatz“ in Germering**

Protokoll der Preisgerichtssitzung
09.10.2023

Ausloberin
Große Kreisstadt Germering
Rathausplatz 1
82110 Germering

Wettbewerbsbetreuung
Wehrhahn und Wehrhahn
Architektenpartnerschaft mbB
Karlstraße 55
80333 München

1. Konstituierung des Preisgerichtes

Das Preisgericht tritt am 09.10.2023 um 9:00 Uhr in der Sporthalle der Kerscheneiner Schule, Theodor-Heuss-Straße 10, 82110 Germering zusammen.

Herr Oberbürgermeister Haas begrüßt die Teilnehmenden des Preisgerichts im Namen der Stadt Germering und bedankt sich für deren Bereitschaft zur Mitarbeit in der Preisgerichtssitzung.

Herr Wehrhahn begrüßt die Teilnehmenden des Preisgerichts ebenfalls und stellt die Anwesenheit wie folgt fest:

Fachpreisrichter*innen

- Jürgen Thum, Architekt, Stadtplaner, Leiter Stadtbauamt Stadt Germering
- Barbara Brenner, Landschaftsarchitektin, Landshut
- Iris Dupper, Landschaftsarchitektin, Kranzberg
- Doris Grabner, Landschaftsarchitektin, Freising
- Franz Hilger, Landschaftsarchitekt, Landshut
- Heiner Luz, Landschaftsarchitekt, München
- Markus Schäf, Landschaftsarchitekt, München
- Peter Wich, Landschaftsarchitekt, München

Stellvertretende Fachpreisrichter*innen

- Vanessa Steidle, Landschaftsarchitektin, Kirchheim bei München
- Margareta Rothe, Landschaftsarchitektin, München

Sachpreisrichter*innen

- Andreas Haas, Oberbürgermeister Stadt Germering
- Christian Ganslmeier, Vertreter CSU-Fraktion Stadt Germering
- Sophie Schuhmacher, Vertreterin Grünen-Fraktion Stadt Germering
- Fereschteh Erschadi-Zimmermann, Vertreterin SPD-Fraktion Stadt Germering
- Franz Hermansdorfer (FW), Vertreter FW, ÖDP, Parteifrei Stadt Germering

Stellvertretende Sachpreisrichter*innen

- Manuela Kreuzmair, 2. Bürgermeisterin Stadt Germering (ab 10:30 Uhr)
- Johannes Landendinger, Vertreter Grünen-Fraktion Stadt Germering

Sachverständige Berater*innen

- Miriam Sontheim, Koordinatorin des Projekts „Kinderfreundliche Kommune“
- Ortrun Obermeier, Vertreterin Teilhabebeirat für Menschen mit Behinderung und Senior*innen
- Andreas Dersch, Vertreter Umweltbeirat Stadt Germering
- Matthias Stang, Umweltamt Stadt Germering
- Martina Karger, Bauamt Stadt Germering
- Tim Asam, Nickol & Partner AG, Gröbenzell, Sachverständiger Altlasten
- Thomas Hanke, Nickol & Partner AG, Gröbenzell

entschuldigt:

- Pascal Luginger, Stabsstelle Klimaschutz Stadt Germering
- Thomas Gemoll, Bauamt Stadt Germering
- Annina Wagner, Regierung von Oberbayern, Städtebauförderung

Wettbewerbsbetreuung

- Ralf Wehrhahn, Wehrhahn und Wehrhahn Architektenpartnerschaft mbB, München
- Jana Semmlin, Wehrhahn und Wehrhahn Architektenpartnerschaft mbB, München

- Britta von Rüden, Wehrhahn und Wehrhahn Architektenpartnerschaft mbB, München

weiterhin als Gäste anwesend:

- Milena Fichler, Baureferendarin
- Christian Klöpfer, Stabsstelle Klimaschutz Stadt Germering
- Gabriele Mühl, stellvertretende Bauamtsleitung Stadt Germering

Somit ist das Preisgericht beschlussfähig.

Die anwesenden Gäste versichern, dass durch ihre Anwesenheit keine Teilnahmehindernisse gemäß § 4 Abs. 2 RPW für die Wettbewerbsteilnehmenden ausgelöst werden.

Frau Grabner wird als Vorsitzende vorgeschlagen und einstimmig bei eigener Stimmenthaltung gewählt. Sie bedankt sich für das entgegengebrachte Vertrauen, nimmt die Wahl an und übernimmt die Leitung des Preisgerichts.

Die Vorsitzende erläutert den Ablauf der Sitzung. Die Protokollführung übernimmt Frau Semmlin.

Alle Anwesenden versichern, dass sie keinen Meinungs austausch mit Wettbewerbsteilnehmenden über die Wettbewerbsaufgabe und deren Lösung geführt haben, dies auch während der Sitzung des Preisgerichts unterlassen werden, dass sie (mit Ausnahme der Vorprüfung) bis zur Sitzung des Preisgerichts keine Kenntnis von Wettbewerbsarbeiten erhalten haben, dass sie die vertrauliche Behandlung der Beratung gewährleisten werden, dass die Anonymität aus ihrer Sicht gewahrt ist und dass sie sich über vermutete Verfasser*innen nicht äußern werden.

Die Vorsitzende verweist auf die persönliche Verantwortung der Preisrichter*innen gegenüber der Auslobung, den Wettbewerbsteilnehmenden und der Öffentlichkeit und auf die unbedingte Objektivität bei der Beurteilung der Wettbewerbsbeiträge. Weiterhin erläutert die Vorsitzende den Ablauf des Preisgerichts.

2. Grundsatzberatung, Vorprüfbericht und Zulassung

Bericht der Vorprüfung

Herr Wehrhahn erstattet den Bericht der Vorprüfung. Alle Preisrichter*innen erhalten den schriftlichen Bericht, in dem das Vorprüfungsergebnis zusammengefasst wurde.

Von der Ausloberin wurden 6 Büros zur Teilnahme am Wettbewerb geladen und weitere 12 Büros sollten über ein vorgeschaltetes kombiniertes Auswahl- und Losverfahren bestimmt werden. Im Auswahlverfahren erfüllten von 8 eingereichten Bewerbungen nur 7 die Zulassungsvoraussetzungen, so dass insgesamt 13 Teilnehmende zum Wettbewerb zugelassen wurden.

Von 10 der 13 zugelassenen Teilnehmenden wurden Wettbewerbsarbeiten eingereicht. Die Arbeiten wurden mit vierstelligen Tarnzahlen von 1001 bis 1010 versehen.

Alle Arbeiten wurden fristgerecht eingereicht.

Folgende Aspekte wurden im Rahmen der Vorprüfung geprüft:

- Einhaltung der formalen Bedingungen der Auslobung

- Einhaltung des Einlieferungstermins
- Vollständigkeit der Leistungen
- Erfüllung der funktionalen und technischen Vorgaben der Auslobung
- rechnerische Prüfung der Flächen

Zulassung der Arbeiten

Das Preisgericht beschließt alle Arbeiten zur Bewertung zuzulassen, da sie

- den formalen Bedingungen entsprechen,
- termingerecht eingegangen sind,
- in wesentlichen Teilen dem geforderten Leistungsumfang entsprechen,
- keinen Verstoß gegen den Grundsatz der Anonymität erkennen lassen.

Bindende Vorgaben entsprechend RPW wurden in der Auslobung nicht festgesetzt.

Im Rahmen der Erläuterungen zum Entwurfskonzept waren, neben textlichen Erläuterungen, auch einfache Skizzen und Schemadarstellungen zugelassen. Von den Teilnehmenden wurden z.T. Darstellungen wie Skizzen, Detaildarstellungen etc. auf den Plänen gezeigt. Aus Sicht des Preisgerichts sind dies Darstellungen zur Erläuterung der Entwürfe.

Dreidimensionale fotorealistic Darstellungen waren nicht zugelassen. Die Abgrenzung zwischen einfachen Skizzen und fotorealistic Darstellungen ist fließend. Keine der Arbeiten zeigt durchgängig fotorealistic Perspektiven. Das Preisgericht beschließt daher, alle Darstellungen zuzulassen.

Informationsrundgang

Um 9:35 Uhr beginnt der Informationsrundgang.

Die Vorprüfung ruft kurz die wesentlichen Rahmenbedingungen und Zielsetzungen des Wettbewerbs ins Gedächtnis und stellt anschließend jede Arbeit ausführlich vor und gibt dabei wertungsfreie Erläuterungen.

Der Informationsrundgang endet um 11:05 Uhr.
Frau Kreuzmair tritt dem Preisgericht um 10:30 Uhr bei.

3. Bewertung der Wettbewerbsarbeiten

Nach einer kurzen Kaffeepause werden die im Informationsrundgang gewonnenen Erkenntnisse und die Beurteilungskriterien diskutiert.

Die in der Auslobung genannten Kriterien sollen unverändert der Bewertung zugrunde gelegt werden. Folgende Aspekte sollen bei der Bewertung besondere Beachtung finden:

- Funktionszuordnungen im räumlichen Gefüge und Multicodierung von Flächen
- Aufenthaltsqualität und gute, barrierearme Zugänglichkeit für alle Nutzer*innen
- Zuordnung der Stellplätze zu den Nutzungen und Lenkung der Verkehrsströme
- Entsiegelung, Natur- und Artenschutz, Tauglichkeit im Kontext des Klimawandels
- Wirtschaftlichkeit

1. Wertungsrundgang

Der 1. Wertungsrundgang beginnt um 11:30 Uhr.

Die Arbeit **1004** wird einstimmig aufgrund von Mängeln in mehreren der Beurteilungskriterien ausgeschieden. Es verbleiben neun Arbeiten in der Wertung.

Der 1. Wertungsrundgang endet um 12:40 Uhr.

Die Preisgerichtssitzung wird von 12:40 bis 13:30 Uhr von einer Mittagspause unterbrochen.

Frau Obermeier verlässt das Preisgericht um 12:30 Uhr.

2. Wertungsrundgang

Der 2. Rundgang beginnt nach der Mittagspause um 13:30 Uhr.

Frau Schuhmacher verlässt das Preisgericht um 13:45 Uhr und überträgt ihr Stimmrecht an Herrn Landendinger, bis sie dem Preisgericht um 15:55 Uhr wieder beitrifft.

Die gegebenenfalls auszuschließenden Arbeiten werden intensiv diskutiert. Im 2. Wertungsrundgang werden sieben Arbeiten ausgeschieden. Folgende Arbeiten werden aufgrund der nachfolgend beschriebenen Punkte mit dem angegebenen Stimmenverhältnis ausgeschieden:

1002 (11:2)

Raumbildung und Zusammenhalt des neuen Stadtparks einerseits positiv durch das Motiv der wiederkehrenden Inseln, allerdings zum einen geringer Anteil an „extensivem“ Grün und zum anderen hoher Anteil befestigter Flächen. Raumabschlüsse zu Verkehrsflächen zu schwach definiert. Vorgeschlagener Footprint der Kita weist zu geringe Gebäudetiefe für die Nutzung auf, die Situierung an einem „Anger“ einerseits positiv diskutiert, jedoch zugleich kontrovers, da schlecht andienbar. Stellplatzsituierung Kita wenig in den gestalterischen Kontext eingebettet.

1003 (9:4)

Für diese Arbeit wurde ein Rückholantrag gestellt.

1005 (13:0)

Historisches Motiv der Triftwege als Gestaltungsimpuls interessant, leider in der Umsetzung nicht überzeugend bis irritierend. Großzügige freie Wiesenfläche als Pluspunkt, intensiveres Spielangebot im Südosten jedoch dafür zu sehr abgehängt. Marktplatz außerhalb der Marktzeiten zu wenig Eigenständigkeit/Aufenthaltsqualität. Kombinierte Lage Kiosk und Wertstoffhof problematisch, ebenso wie Raumbildung/-abschlüsse der Park- und Platzanlagen. Baukörper der Kita als interessanter Typus, für diesen Ort jedoch zu wenig freisetzbar und daher ungeeignet.

1006 (8:5)

Sehr eigenständiger und stark ausformulierter Ansatz der separierten „Grünen Zimmer“ wird gewürdigt. Gleichzeitig wird dabei ein hoher Grad befestigter Flächen geschaffen und insgesamt zu wenig Parkcharakter gezeigt. Setzung des Kiosks unglücklich - kein angemessenes Vorfeld. Spielgarten zu abgehängt.

Setzung der Kita sehr flächeneinnehmend und zudem zu großen Teilen im Deponiebereich.
Bezüglich Erschließung sehr ungünstige Lage der Wertstoffsammelstelle.

1007 (7:6)

Für diese Arbeit wurde ein Rückholantrag gestellt.

1008 (11:2)

Hoher Grünanteil östlich der Kita wird gelobt, jedoch zerfällt der Entwurf in ein „Links“ und ein „Rechts“ der Marktstraße anstatt hier zu verbinden und die Verkehrsfläche nicht noch weiter zu betonen.

Wertstoffsammelstelle ungünstig platziert - Verkehr wird durch den Park/Platz geleitet.

Marktplatz kann auch außerhalb der Marktzeiten gut Kraft und Eigenständigkeit entwickeln (starker Saum und betonte Mitte).

Spielplatz zu abgehängt.

Platzierung der Kitas zu nah am Nachbar-Bestand.

1009 (12:1)

Einerseits starke Geste des achsialen Marktplatzes als ganzjährige Qualität, andererseits zerfällt alles weitere als Restfläche „daneben“ mit geringeren Raumqualitäten und Atmosphären.

Start und Ende der Marktachse erscheinen problematisch, die verwendeten Gestaltungsmittel nicht angemessen für diesen Ort und die heutige Zeit.

Setzung der Kita zu großen Teilen im Deponiebereich, Freifläche derselben nicht gut geschnitten bzw. suboptimal an die Gruppenräume angebunden.

Der 2. Wertungsrundgang endet um 15:15 Uhr.

Für die Arbeiten 1002, 1003, 1006 und 1007 werden Rückholanträge gestellt. Der Rückholantrag für die Arbeit 1002 wird mit 9:4 Stimmen abgelehnt. Die Arbeit 1003 wird mit 7:6 Stimmen in die Wertung zurück geholt. Der Rückholantrag für die Arbeit 1006 wird mit 8:5 Stimmen abgelehnt. Die Arbeit 1007 wird mit 9:4 Stimmen in die Wertung zurück geholt. Somit verbleiben vier Arbeiten in der Wertung.

Herr Ganslmeier verlässt das Preisgericht um 15:30 Uhr und überträgt sein Stimmrecht an Frau Kreuzmair.

Engere Wahl

Im Anschluss werden von den Mitgliedern des Preisgerichts schriftliche Beurteilungen der in der Engeren Wahl verbliebenen Arbeiten verfasst.

Die nachfolgenden schriftlichen Beurteilungen werden vor den Arbeiten verlesen, ausführlich diskutiert, korrigiert und vom Preisgericht beschlossen.

Die Beurteilung ist um 17:30 Uhr abgeschlossen.

1001

Der Neubaukörper der Kita fügt sich logisch in das Gesamtensemble ein und ergänzt sinnvoll auch die Eingangssituation der bestehenden Einrichtung. Die neue Vorplatzbildung wird für beide Einrichtungen als positiv erachtet. Allerdings wirkt die dargestellte Erschließung mit Parkierung als überdimensioniert und nicht kindgerecht. Durch die Wendemöglichkeit verleitet die Erschließung dazu, weiteren, nicht durch die Kita ausgelösten Verkehr, anzuziehen.

Die zentrale Position des Kiosks und der Serviceeinrichtungen westlich der Marktstraße wird aufgrund der zentralen Erreichbarkeit für alle Nutzergruppen als positiv gesehen.

Sehr positiv wird die raumübergreifende Ausbildung des Marktplatzes gewertet, welche ein Alleinstellungsmerkmal darstellt, da hierbei die Marktstraße zum shared space werden kann. Der Marktplatz selbst differenziert sich durch die Oberflächengestaltung in hauptsächlich wassergebundene Decke und Mastixbelag. Die Marktplatzfläche ist baumüberstellt und bietet mit mindestens 4 m hohem Lichtraumprofil Aufenthaltsqualitäten auch außerhalb der Marktzeiten. Ein Rundweg mit Sitzmöglichkeiten bietet auch bei schlechtem Wetter eine gute Begehbarkeit und verbindet östlichen und westlichen Park. Als multicodierte Fläche bietet er gute Aktionsmöglichkeiten für alle Altersgruppen.

Die gesamte Platzfläche wird durch ein "grünes Band" aus flach- und herzwurzelnden Klimagehölzen umrahmt und erscheint damit als zusammenhängender Park. Die Freifläche der Kita wirkt in den Park- und Spielbereich hinein. Die Wege sind gut proportioniert und ermöglichen eine gute Durchwegung der Gesamtanlage. Das Angebot von diversen Spielflächen wird positiv gesehen, erscheint aber in der Anzahl überdimensioniert. Mindestens eine unmöblierte, freinutzbare Grünfläche wäre wünschenswert, zumal der Fallschutzbelag unter den Spielgeräten keine Rasen- oder Wiesenfläche wäre.

Der Wertstoffhof ist zwar sinnvoll positioniert, aber in der Anlage überdimensioniert.

Das Lichtkonzept ist schlüssig, bietet Sicherheit in allen Bereichen und erzeugt eine festliche Stimmung im zentralen Bereich.

Hinsichtlich der Baumbepflanzung ist die Verwendung von Douglasien nicht standortgerecht. Das Wasserrückhaltekonzept mit flachen Mulden in den Wiesenflächen ist angemessen und in der Herstellung und im Unterhalt sehr wirtschaftlich. Es ist geglückt, einen klimaresilienten Parkraum mit geringer Versiegelung und hoher Biodiversität auszubilden.

Die Arbeit entspricht im Prinzip den Grundsätzen des Entsiegelungskonzepts hinsichtlich der Kriterien Entsiegelung, Versickerung und Retention sowie Umgang mit den Kontaminationsschwerpunkten.

Sofern die Anzahl der Spielgeräte reduziert wird, bietet sich sowohl eine wirtschaftliche Herstellung als auch ein dementsprechend einfacher Unterhalt mit geringen Pflegekosten an.

Insgesamt ermöglicht der Entwurf hohe Aufenthaltsqualitäten in diversen Räumen des Parks.

1003

Die Leitidee einer neuen „grünen Mitte“ mit zwei wesentlichen Nutzungsschwerpunkten als Kontrast zum urbanen Freiraum an der Stadthalle findet sich deutlich ablesbar im Wettbewerbsentwurf wieder. Es entsteht eine für das Stadtquartier identitätsstiftende Grün- und Platzanlage.

Die Platzfläche im Realisierungsteil gliedert sich in drei Funktionszonen, den „Bürgerpark“, den „Marktplatz“ und den „Bürgergarten“:

Der Bürgerpark überzeugt durch eine an den Rändern konzentrierte Baumpflanzung, unterpflanzt mit Sträuchern und Stauden, die eine frei bespielbare Rasen-/Wiesenfläche säumt. Im Westen des „Bürgerparks“ wird an die zentrale

Wegeverbindung zum Marktplatz ein „Naturspielplatz“ angelagert. Der Spielplatz liegt im räumlichen Zusammenhang zu den Außenspielflächen des geplanten Kita-Neubaus, ist gut situiert und barrierefrei erreichbar. Durch den Zusammenhang von Außenspielflächen der KiTa, Spielplatz und „Bürgerpark“ entsteht eine große Grünfläche im Herzen der Platzfläche. Der zentrale Weg durchschneidet jedoch hart und linear die Grünflächen, hier wäre eine freiere Wegeführung ggf. die passendere Formsprache.

Der neu geplante „Naturspielplatz“ ersetzt den bisher vorhandenen Spielplatz im Südosten des Plangebiets, wo der zukünftige „Bürgergarten“ entsteht. Der „Bürgergarten“ integriert vollständig den wertvollen Baumbestand und bietet Flächen z.B. für Urban Gardening oder andere Formen der Aneignung. Kritisch zu hinterfragen ist, ob der Baumbestand das vorgeschlagene Urban Gardening zulässt (Verschattung).

Die Anbindung an den Marktplatz erfolgt über eine großflächige Aufpflasterung der Kleinfeldstraße. Die starke Frequentierung der Kleinfeldstraße stellt jedoch nach wie vor eine Herausforderung bezüglich der gefahrfreien Verbindung der beiden Funktionszonen dar. Die Verlagerung des Spielplatzes zugunsten des „Bürgergartens“ scheint insbesondere aus diesem Grund sinnvoll, da der „Bürgergarten“ auch als eigenständige Grünfläche funktioniert.

Große Stärke des Marktplatzes ist der als Pufferzone zur angrenzenden Wohnbebauung ausgebildete grüne Rahmen aus Baum- und Strauch- bzw. Staudenpflanzungen, welcher sich beginnend am „Bürgerpark“ bis zur Kleinfeldstraße fortsetzt. Innerhalb dieses grünen Rahmens spannt sich der Marktplatz auf und bindet dabei die Marktstraße mit ein. Die Platzfläche ist mit Großbäumen überstellt, deren Positionierung der Platzierung der Marktstände nicht entgegensteht. Die Lage des Wertstoffhofs am nordöstlichen Rand der Platzfläche führt zu unnötigen Erschießungsflächen und ist schwer auffindbar. Der Erschließungsverkehr wird gezwungenermaßen über die Marktstraße und die gesamte Breite des Marktplatzes geleitet und konzentriert die verkehrliche Nutzung auf das nördliche Drittel des Platzes. Angelagert an die Zufahrt zum Wertstoffhof befinden sich die nachzuweisenden Stellplätze für die Marktnutzung, welche erhebliche Verkehre auf der nördlichen Platzfläche und der Marktstraße erzeugen bzw. die Marktstraße als Erschließungsstraße voraussetzen. Die Konzentration der Stellplätze verleitet zu wildem und dauerhaftem Parken. Damit bleibt die Marktstraße als trennendes Element zwischen Marktplatz und „Bürgerpark“ erhalten. Gut gelöst ist die räumliche Trennung der Marktfläche von den Stellplatzflächen durch die Baukörper des Kiosks mit Toiletten und Lagerräumen. Die baulichen Anlagen sind im Gesamtgefüge stimmig positioniert, da zentral gelegen und für alle Nutzer der grünen Mitte auf kurzem Weg erreichbar. Die Ausbildung der Marktstraße als shared space aus Betonwerksteinpflaster ändert nichts an der potentiellen Gefährdung für querende Personen, insbesondere für Kinder.

Begrüßt wird die detaillierte Darstellung zur Auswahl der Großbäume, wobei das Pflanzkonzept aus Sicht der Jury insbesondere in Anbetracht der geplanten Nutzungen noch überdacht werden sollte.

Besonders kritisch sieht das Preisgericht die Lage des Wendehammers und der geplanten Stellplätze im Bereich der beiden Kitas. Aus einem potentiell qualitätvollen Freiraum wird eine reine Verkehrsfläche. Die Setzung des Kita-Neubaus im Bezug zum Bestand wird jedoch befürwortet.

Positiv hervorzuheben ist der im Wettbewerbsentwurf vorgesehene geringe Versiegelung durch einen sehr hohen Anteil an Grünflächen sowie wasserdurchlässigen Belagsflächen.

Die Arbeit entspricht im Prinzip den Grundsätzen des Entsiegelungskonzepts hinsichtlich der Kriterien Entsiegelung, Versickerung und Retention sowie

Umgang mit den Kontaminationsschwerpunkten. Die Anpflanzung von verzehrfähigen Früchten ist aufgrund der Bodenkontamination innerhalb des Deponiekörpers zu unterlassen, außerhalb des Deponiekörpers sind Anpflanzungen denkbar.

1007

Die städtebauliche Grundkonzeption mit der Anordnung der Kita als L-förmiger Baukörper gegenüber der bestehenden Kita sowie der klaren Aufteilung von Parkanlage, Spielplatz und Marktplatz wird positiv beurteilt. Die Erschließung und Anordnung der Stellplätze zwischen den Kitas wird jedoch kritisch gesehen, da hier Gefahrenstellen beim Kita-Betrieb entstehen und der Vorplatz auf die reine Verkehrsfunktion reduziert wird. Die Freifläche der Kita erhält eine geschützte, der Nutzung entsprechende Lage.

Die Pergola als bestimmendes Gestaltungselement beidseitig der Marktstraße hat eine verbindende Funktion und wirkt sich durch die Verschattungsfunktion positiv auf Aufenthaltsqualität und Mikroklima aus. Auch der ökologische Gedanke der Biodiversität wird durch die Berankung aufgegriffen. Dennoch wird die Pergola teilweise auch als trennendes Element zwischen den Parkteilen empfunden und es entstehen Restflächen, die nicht gut genutzt werden können (bspw. Bereich Boulefläche). Auch Anfang und Ende der Pergola sind wenig kreativ gelöst.

Die zentrale Anordnung von Kiosk mit Sitzbereich und WC, integriert in die Pergola und gut erreichbar sowohl vom Marktplatz als auch vom Spielplatz, ist gelungen. Auch die direkte Verbindung der Pergola zu den Spielbereichen, die sich teils aus der Pergola heraus entwickeln und gut erreichbar und inklusiv gestaltbar sind, wird positiv gesehen.

Der Marktplatz wirkt durch die Baumreihen zergliedert, auch wenn die Idee der linearen Sickermulden technisch richtig ist. Die Anliefer-Zufahrten zum Marktplatz sind zu klein dimensioniert.

Die Umnutzung der Fläche südlich der Kleinfeldstraße wird insofern sehr kritisiert, da sie von einem ursprünglich baumüberstandenen Aufenthalts-/Spielplatzbereich zu einer rein funktionalen Fläche reduziert wird und für die Parkplätze ein Großteil der Bestandsbäume gefällt werden müsste. Die Umgestaltung dieser Fläche ist eine Verschlechterung des aktuellen Zustands, auch wenn der Marktplatz selbst von Wertstoffhof und Stellplätzen freigehalten wird.

Die Arbeit entspricht im Prinzip den Grundsätzen des Entsiegelungskonzepts hinsichtlich der Kriterien Entsiegelung, Versickerung und Retention sowie Umgang mit den Kontaminationsschwerpunkten. Die Anpflanzung von verzehrfähigen Früchten ist aufgrund der Bodenkontamination innerhalb des Deponiekörpers zu unterlassen, außerhalb des Deponiekörpers sind Anpflanzungen denkbar. Die erforderliche Abgrabung zur Geländemodellierung (Sitzterrassen) ist unter Berücksichtigung des geforderten Unterbaus prinzipiell denkbar, führt jedoch wegen des erforderlichen Erdaushubs kontaminierten Materials voraussichtlich zu Mehrkosten bei der Verwertung/Entsorgung.

Im Entwurf sind viele Einzel-Ideen und Ansätze mit Potential zu finden, aber durch die Vielzahl an Ideen wirkt der Entwurf insgesamt teilweise überfrachtet, die Leitidee der Pergola wird dadurch abgeschwächt.

1010

Unter der Leitidee „Drei neue Lieblingsorte für Germering“ wird für den ehemaligen Festplatz eine starke räumliche Grundidee vorgetragen. Marktplatz, Park und Nachbarschaftsgarten werden über eine rahmengebende Eingrünung mit klimaresilienten Großbäumen sehr gut in den städtebaulichen Kontext eingebunden. Die Setzung des neuen Kitagebäudes unterstützt diesen räumlichen Ansatz und bildet zugleich auf der Gebäudewestseite einen gut proportionierten verkehrsfreien Hof zwischen Bestand und Neubau. Entlang der Zufahrtsstraße zum kleinen Muck werden richtigerweise sämtliche Parkplätze gebündelt.

Die Ausnutzung des nördlichen Kitadaches als Spielbereich reduziert die ebenerdige Freispielfläche und vergrößert zugleich den öffentlichen Grünbereich. Der Park, konzipiert als offene Wiese, steht in sehr guten räumlichen Zusammenhang mit dem Marktplatz. Geschickt wird über die eingestreuten Nutzungsintarsien der Trennung der Marktstraße entgegengewirkt. In gleicher Weise gepflastert wird sie zum selbstverständlichen Bestandteil der zentralen Platzfläche. Begrüßt wird hierbei die angebotene Multicodierung von Teilflächen beispielsweise für Parken und Spiel, wenngleich die Parkierung für die Marktnutzung hierdurch sehr heterogen und verstreut erscheint. Der Wertstoffhof südlich der Kleinfeldstraße ist richtig positioniert und erhält mit dem Nachbarschaftsgarten eine sinnvolle Ergänzung unter Berücksichtigung des wertvollen Baumbestandes.

Die sogenannten „Spiellinsen“, angelegt als kreisrunde Intensivbereiche unter Berücksichtigung der Nutzung bestehender Asphaltflächen, sind vom Grundsatz her eine ideenvolle Bereicherung des Spiel- und Aufenthaltsangebotes. Die Anzahl, Lage und Bespielung kann jedoch in Gänze nicht überzeugen. Beispielsweise werden die sehr nahe an der Nachbarbebauung angeordneten lärmintensiven Spielangebote in Bezug auf den Immissionsschutz äußerst kritisch gesehen. Der Marktplatz und seine Funktionen werden sinnfällig nachgewiesen. Unverständlich bleibt die räumliche Trennung von Kiosk und WC in zwei Einzelpavillons.

Das Regenwassermanagement wird auf sehr plausible Art und Weise nachgewiesen und wird zu einem wichtigen Gestaltungselement. Nicht nachvollziehbar ist die gewählte und in der Perspektive überpräsenste Pflasterweise des Marktplatzes. Diese entspricht in der dargestellten Form auch nicht der Notwendigkeit im Hinblick auf Barrierefreiheit.

Die Arbeit entspricht im Prinzip den Grundsätzen des Entsiegelungskonzepts hinsichtlich der Kriterien Entsiegelung, Versickerung und Retention sowie Umgang mit den Kontaminationsschwerpunkten. Jedoch werden Baumrigolen innerhalb des Deponiekörpers als punktuelle Versickerung angesehen und ermöglichen nicht die geforderte flächige Versickerung. Die Anpflanzung von verzehrfähigen Früchten ist aufgrund der Bodenkontamination innerhalb des Deponiekörpers zu unterlassen, außerhalb des Deponiekörpers sind Anpflanzungen denkbar. Die erforderliche Abgrabung zur Errichtung des „Spongegardens“ ist unter Berücksichtigung des geforderten Unterbaus prinzipiell denkbar, führt jedoch wegen des erforderlichen Erdaushubs kontaminierten Materials voraussichtlich zu Mehrkosten bei der Verwertung/Entsorgung.

Insgesamt stellt die Arbeit einen wertvollen Beitrag zur Lösung der gestellten Aufgabe dar. Es gelingt, eine zukunftsweisende Antwort zur Umgestaltung des ehemaligen Festplatzes zu geben, die dem Anspruch zur Schaffung eines einprägsamen Gesamtraumes bei gleichzeitiger Entsiegelung in hohem Maße gerecht wird.

4. Rangfolge und Preise

Nach nochmaliger ausführlicher Diskussion der Arbeiten wird die Rangfolge der Engeren Wahl mit folgendem Stimmenverhältnis beschlossen:

1010	Rang 1	(13:0)
1001	Rang 2	(9:4)
1003	Rang 3	(11:2)
1007	Rang 4	(11:2)

Das Preisgericht beschließt abweichend von der Auslobung einstimmig folgende Verteilung der Preise und Anerkennungen:

1. Preis	21.000 €
2. Preis	15.000 €
3. Preis	9.000 €
Anerkennung	5.000 €
insgesamt	50.000 €

Das Preisgericht beschließt einstimmig die folgende Zuerkennung der Preise und Anerkennung entsprechend der beschlossenen Rangfolge:

1010	1. Preis	21.000 €
1001	2. Preis	15.000 €
1003	3. Preis	9.000 €
1007	Anerkennung	5.000 €

Soweit ein Preisträger wegen mangelnder Teilnahmerechtigung oder Verstoßes gegen Wettbewerbsregeln nicht berücksichtigt werden kann, rücken die verbleibenden Preisträger sowie sonstige Teilnehmer in der Rangfolge der Preisgerichtsabstimmung nicht nach.

Bei nachträglichem Ausschluss einer prämierten Arbeit soll der frei werdende Betrag zu gleichen Teilen unter den mit Preisen und Anerkennungen prämierten Arbeiten aufgeteilt werden.

5. Empfehlungen

Das Preisgericht empfiehlt der Ausloberin einstimmig, dem*der Verfasser*in der mit dem 1. Preis ausgezeichneten Arbeit die weiteren Planungsleistungen zu übertragen. Bei der weiteren Bearbeitung sind die Anmerkungen des Preisgerichts zu berücksichtigen.

6. Verlesen des schriftlichen Protokolls

Das Preisgericht verzichtet einstimmig auf die vollständige Verlesung des Preisgerichtsprotokolls und beauftragt die Vorsitzende des Preisgerichts zusammen mit der Vorprüfung die endgültige Fassung des Protokolls zu erstellen.

7. Verlesen der Verfasseramen

Die Vorsitzende stellt die Unversehrtheit der Umschläge mit den Verfassererklärungen fest. Die Vorprüfung öffnet diese, die Vorsitzende verliest die Verfasseramen, die im Anhang aufgelistet sind.

8. Abschluss des Preisgerichts

Frau Grabner dankt allen Beteiligten für die Mitarbeit im Preisgericht und für die sehr konstruktive, intensive und harmonische Zusammenarbeit sowie der Ausloberin für die Durchführung des Wettbewerbs. Weiterhin bedankt sich Frau Grabner bei der Vorprüfung für die professionelle Vorbereitung. Sie bittet um Entlastung der Vorprüfung, was einstimmig geschieht und wünscht dem Bauvorhaben ein gutes Gelingen. Sie zeigt sich zuversichtlich, dass das Wettbewerbsergebnis eine gute Ausgangsbasis für die weitere Planung darstellt und hofft auf ein gutes Ergebnis bei der Realisierung.

Herr Haas bedankt sich bei allen Mitwirkenden für die engagierte Mitarbeit, insbesondere bei Frau Grabner für die souveräne Leitung der Sitzung und bei der Vorprüfung für die gute Begleitung des gesamten Verfahrens.

Die Sitzung endet um 18:15 Uhr.

9. Ausstellung

Die Wettbewerbsarbeiten werden von Dienstag, 17.10.2023 bis einschließlich Dienstag, 31.10.2023 öffentlich ausgestellt.
Ausstellungseröffnung ist am Dienstag, den 17.10.2023 um 15.30 Uhr.

Die Ausstellung ist in den folgenden Zeiten öffentlich zugänglich:

- Ab Dienstag, 17.10.2023, täglich: 15.30 Uhr bis 18.30 Uhr.
- Ausnahmen: 19.10., 20.10., 25.10.2023: 15.30 bis 19.30 Uhr.
Sonntag, 29.10.2023 geschlossen.

Ort

Nachtsyl der Stadthalle Germering
Landsberger Straße 39, 82110 Germering

aufgestellt durch Jana Semmlin
für die Richtigkeit Doris Grabner, Vorsitzende des Preisgerichts

München, den 09.10.2023

Verfasserliste Preisträger und Anerkennungen

1010

220706

1. Preis

NMM [Nicole M. Meier] LandschaftsArchitektur
Schlierseestraße 6, 81541 München

von Angerer Architekten und Stadtplaner GbR
Am Knie 11, 81241 München

Verfasser

Nicole M. Meier Dipl.-Ing. Univ.
Landschaftsarchitektin, byak bdla
Alexander von Angerer
Dipl.-Ing. Univ. Architekt, Stadtplaner

Mitarbeit

Eliki Diamadulis, Werkstudentin bei NMM
Jiaoyang Sun, Werkstudentin bei NMM



1001

282422

2. Preis

Karl Landschaftsarchitektur
Schraudolphstraße 38, 80799 München

Boschmann + Feth Architekten Stadtplaner PartG mbB
Nußbaumstr. 30, 80336 München

Verfasser

Michael Karl Dipl. Ing. (FH)
Landschaftsarchitekt und M.Sc Urban Design
Marc Boschmann Dipl. Ing. (FH)
Architekt und Stadtplaner

Fachberatung

Ursula Gaisbauer (Kunst im Umbau / Kunst),
Judith Habicht (KuKuk Freiflug/ Spielplatzplanung),
Hannah Herrmann (KuKuk Freiflug / Spielplatzplanung),
Nasim Abadi (KuKuk Freiflug / Spielplatzplanung)



1003

481635

3. Preis

HinnenthalSchaar Landschaftsarchitekten GmbH
Franziskanerstraße 14, 81669 München

Wernicke x Dietzig Architekten und Stadtplaner PartmbB
Hans-Mielich-Straße 1a, 81543 München

Verfasser

Daniel Schaar Dipl.-Ing. Landschaftsarchitekt
Roman Dietzig Dipl.-Ing. Architekt und Stadtplaner

Mitarbeit

Christopher Hoetter, M.A. Landschaftsarchitekt ByAK
Rachelle El Khoury, M.Eng. Landschaftsarchitektur



1007

712206

Anerkennung

Büro Freiraum Berger und Fuchs
Landschaftsarchitekten PartG mbB
Oberer Graben 3a, 85354 Freising

Architekturbüro Wild
Bahnhofstr. 58a, 82269 Geltendorf

Verfasser

Herr Dipl. Ing. (FH) Landschaftsarchitekt Johann Berger
Herr Dipl. Ing. Univ. Architekt + Stadtplaner Thomas Wild

Mitarbeit

B.Eng. Ifueko Ogbomo, B.Eng. Theresa Obermaier

Hilfskräfte

Werkstudent Jakob Berger



Verfasserliste – Weitere Teilnehmende

1002

703922

fischer heumann landschaftsarchitekten
Rotwandstraße 24, 81539 München

Büscher Architekten
Müllerstraße 46, 80469 München

Verfasser

Eva Fischer, Landschaftsarchitektin
Michael Heumann, Landschaftsarchitekt
Martin Büscher, Stadtplaner

Mitarbeit

Manuel Mayer-Lauingen, Jenni Ottinger, Nina von der Recke

Hilfskräfte

David Willner, Visualisierung



1004

582793

STADT RAUM PLANUNG
Altostraße 15, 81245 München

Verfasser

Martina Schneider Landschaftsarchitektin
und Stadtplanerin ByAK

Mitarbeit

Victoria Bergter, Elina Volz



1005

642385

BEM Landschaftsarchitekten PartmbB
Fritz-Reuter-Str. 1, 81245 München

Verfasser

Oliver Engelmayer Dipl.Ing.TU
Landschaftsarchitekt bdla, Stadtplaner srl

Mitarbeit

Jasmin Grubwinkler, Verena Wolf

Fachberatung

Hochbau: Und Mang Architekten, München

Hilfskräfte

Rendering: Vogt+ Boerboom, Münsing



1006 270424

GREENBOX Landschaftsarchitekten

RHA REICHER HAASE ASSOZIIERTE GmbH, Aachen

Verfasser

Hubertus Schäfer Dipl.-Ing (FH) Landschaftsarchitekt
Prof. Christa Reicher, Dipl.-Ing. Architektin / Stadtplanerin
Holger Hoffschroer, Dipl.-Ing. Stadtplaner

Mitarbeit

Anastasiia Soshnikova, Julia Schubert,
Matthias Morsch, David Justen

Hilfkräfte

Zijing Deng



1008 057213

mahl gebhard konzepte Landschaftsarchitekten BDLA
Stadtplaner Partnerschaftsgesellschaft mbB
Hubertusstr. 4, 80639 München

Verfasser

Andrea Gebhard
Diplom Landschaftsarchitektin und Stadtplanerin

Mitarbeit

Anni Zhao, Maria Portugal

Hilfkräfte

Elisabeth Schuhmann, Shaodong Wan, Ronja Elias



1009 523416

Heintz Landschaftsarchitekten
Schillerstraße 38, 82223 Eichenau

Schüller Landschaftsarchitekten
Ruffinstr. 16, 80637 München

Verfasser

Dipl. Ing.(FH) Michael Heintz, Landschaftsarchitekt, Stadtplaner
Dipl. Ing. Monika Schüller, Stadtplanerin



**Realisierungswettbewerb mit städtebaulichem Ideenteil
Neugestaltung „Volksfestplatz“ in Germering**

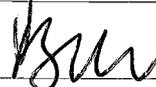
**Preisgericht am 09.10.2023
Teilnehmerliste 1/2**

Fachpreisrichter*innen

Jürgen Thum, Architekt, Stadtplaner, Leiter Stadtbauamt
Stadt Germering



Barbara Brenner, Landschaftsarchitektin, Landshut



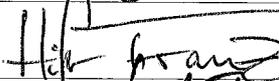
Iris Dupper, Landschaftsarchitektin, Kranzberg



Doris Grabner, Landschaftsarchitektin, Freising



Franz Hilger, Landschaftsarchitekt, Landshut



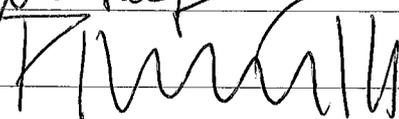
Heiner Luz, Landschaftsarchitekt, München



Markus Schäf, Landschaftsarchitekt, München



Peter Wich, Landschaftsarchitekt, München



Stellvertretende Fachpreisrichter*innen

Vanessa Steidle, Landschaftsarchitektin, Kirchheim bei
München

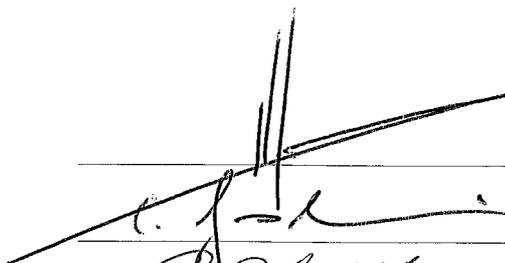


Margareta Rothe, Landschaftsarchitektin, München



Sachpreisrichter*innen

Andreas Haas, Oberbürgermeister Stadt Germering



Christian Ganslmeier, Vertreter CSU-Fraktion



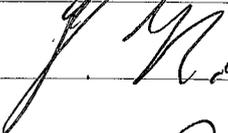
Sophie Schuhmacher, Vertreterin Grünen-Fraktion



Fereschteh Erschadi-Zimmermann, Vertreterin SPD-
Fraktion



Franz Hermansdorfer (FW), Vertreter FW, ÖDP, Parteifrei



Stellvertretende Sachpreisrichter*innen

Manuela Kreuzmair, 2. Bürgermeisterin Stadt Germering



Johannes Landendinger, Vertreter Grünen-Fraktion



**Realisierungswettbewerb mit städtebaulichem Ideenteil
Neugestaltung „Volksfestplatz“ in Germering**

**Preisgericht am 09.10.2023
Teilnehmerliste 2/2**

Sachverständige Berater*innen

Miriam Sontheim, Koordinatorin des Projekts
„Kinderfreundliche Kommune“



Ortrun Obermeier, Vertreterin Teilhabebeirat für Menschen
mit Behinderung und Senior*innen



Andreas Dersch, Vertreter Umweltbeirat Stadt Germering



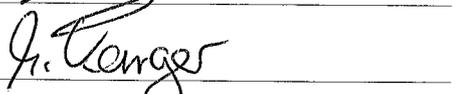
Pascal Luginger, Stabsstelle Klimaschutz Stadt Germering

entschuldigt

Matthias Stang, Umweltamt Stadt Germering



Martina Karger, Bauamt Stadt Germering

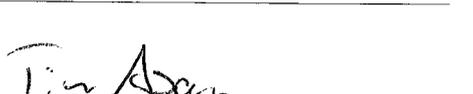


Thomas Gemoll, Bauamt Stadt Germering

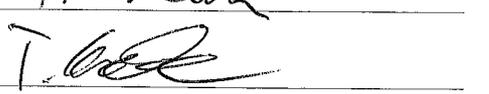
entschuldigt

Annina Wagner, Regierung von Oberbayern,
Städtebauförderung

Tim Asam, Nickol & Partner AG, Gröbenzell,
Sachverständiger Altlasten



Thomas Hanke, Nickol & Partner AG, Gröbenzell

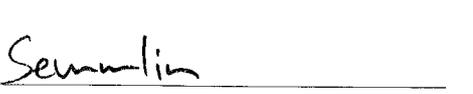


Wettbewerbsbetreuung / Vorprüfung

Ralf Wehrhahn, Landherr und Wehrhahn
Architektenpartnerschaft mbB



Jana Semmlin, Landherr und Wehrhahn
Architektenpartnerschaft mbB



Britta von Rüden, Landherr und Wehrhahn
Architektenpartnerschaft mbB

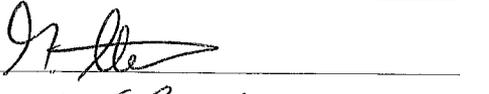


Sonstige Teilnehmer*innen

Christian Klöpfer, Stabsstelle Klimaschutz Stadt Germering



Milena Fidler, Baureferentin



Gabriele Mühl, Stellv. Bauamts-
leitung

